

ISSN 1560-6325 | ISBN 978-3901989-45-2 €16,-

polylog 46

2021

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Anke Graneß & Rolf Elberfeld (Hg.)
Geschichten der Philosophie
in globaler Perspektive

Mit Beiträgen von ROLF ELBERFELD, FRANCESCA GRECO, ZHUOFEI WANG, SOOL PARK, LEON KRINGS,
ANKE GRANESS, YOKO ARISAKA, NAMITA HERZL und anderen

SONDERDRUCK

Anke Graneß und Rolf Elberfeld (Hg.)

Geschichten der Philosophie in globaler Perspektive

3

ANKE GRANESS

Geschichten der Philosophie in globaler Perspektive
Einleitung

7

ROLF ELBERFELD

Geschichte der Geschichten der Philosophie
im Horizont verschiedener Sprachen weltweit
Erste Ergebnisse des Koselleck-Projekts

21

FRANCESCA GRECO

Ein Blick ins Werk »Storia delle storie generali
della filosofia« aus globaler Perspektive

37

ZHUOFEI WANG

Grundlinien einer altchinesischen
Philosophiegeschichtsschreibung

53

SOOL PARK

Philosophiegeschichtsschreibung und
Subjektconstitution in Korea
Reflexionen zur koreanischsprachigen Philosophie-
geschichte vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart

67

LEON KRINGS

Ansätze zur globalen
Philosophiegeschichtsschreibung in Japan
Eine kurze Geschichte japanischer Weltgeschichten
des Denkens und der Philosophie

91

ANKE GRANESS

Frauen in der Philosophiegeschichte – jenseits
Europas: Methodische Überlegungen

103

YOKO ARISAKA

Der Prozess der Diversifizierung der
Philosophieinstitute in den USA

117

NAMITA HERZL

Globale Philosophiegeschichten in
europäischen Sprachen
Ein Literaturbericht

127 *Berichte & Rezensionen*

148 *Impressum*

149 *Bestellen*

NAMITA HERZL

Globale Philosophiegeschichten in europäischen Sprachen

Ein Literaturbericht

ABSTRACT: How a philosophical global history can be constituted is a question that has not yet found a concrete and generally accepted answer. If one compares the approaches of global histories of philosophy that have appeared so far, it becomes clear that some of them differ greatly from one another in their approaches and in the topics they deal with. Various global histories of philosophy are analyzed in the following article by comparing the content of selected publications in order to find out which cultures, systems of thought, and traditions are favoured in these writings and which focal points can be found in a comparative approach. Eight works that can be described as global histories of philosophy stand in focus of this review.

KEYWORDS: *global history of philosophy, world philosophy, non-European traditions, cross-cultural philosophy, without any gaps, global perspectives*

Im 21. Jahrhundert sind erste Ansätze einer Wende der Philosophiegeschichtsschreibung in europäischen Sprachen zu beobachten. Nach der bisherigen, vom 18. bis zum 20. Jahrhundert dominierenden, eurozentrischen Weltansicht, in der das Bild der philosophischen Geschichtsschreibung grundlegend von europäischen Denkern geprägt war, vollzieht sich mittlerweile ein Wandel. Dieser zeigt sich durch eine langsam anwachsende Integration bisher marginalisierter Kulturen und philoso-

phischer Traditionen in neueren Werken zur Geschichte der Philosophie.¹ Insbesondere unter Titeln wie »Weltgeschichte der Philosophie« oder »Global History of Philosophy« wird zunehmend eine größere Vielfalt an regionalen philosophischen Traditionen miteinbezogen.² Wie eine philosophische Global-

¹ Siehe dazu Elberfeld: *Philosophieren*, 13–19.

² Neben den Publikationen zur globalen Philosophiegeschichte gibt es weitere Gebiete, die globalgeschichtlich operieren, wie zum Beispiel: *Intellectual*

NAMITA HERZL ist Mitarbeiterin im Reinhart-Koselleck-Projekt »Geschichten der Philosophie in globaler Perspektive« an der Universität Hildesheim und arbeitet vorrangig zu Frauen in interkultureller Philosophie.



Wie eine philosophische Globalgeschichte konstituiert werden kann, ist eine Frage, die noch keine konkrete, allgemein anerkannte Antwort gefunden hat. Vergleicht man die Ansätze bisher erschienener globaler Philosophiegeschichten, zeigt sich deutlich, dass diese sich in ihrem Herangehen und den behandelten Themen teilweise stark voneinander unterscheiden.

geschichte konstituiert werden kann, ist eine Frage, die noch keine konkrete, allgemein anerkannte Antwort gefunden hat. Vergleicht man die Ansätze bisher erschienener globaler Philosophiegeschichten, zeigt sich deutlich, dass diese sich in ihrem Herangehen und den behandelten Themen teilweise stark voneinander unterscheiden. Um diese Unterschiede zu analysieren, lohnt es sich, den Inhalt von ausgewählten Publikationen zu vergleichen, um herauszufinden, welche Kulturen, Denksysteme und Traditionen in diesen Schriften bevorzugt werden und welche Schwerpunkte sich in einem komparativen Ansatz finden lassen. Im Mittelpunkt dieses Literaturberichtes stehen acht Werke, die man als globale Philosophiegeschichten bezeichnen kann. Der Großteil dieser Publikationen wurde in englischer Sprache herausgegeben, doch auch einzelne Werke auf Deutsch, Französisch und Italienisch werden berücksichtigt.³

Im Jahr 1998 erschien eine globalphilosophische Enzyklopädie im Auftrag der UNESCO unter dem Titel *Encyclopédie philosophique universelle*. Das Werk umfasst systematische und methodische Darstellungen verschiede-

ner Denktraditionen, die in vielseitigen Ansätzen dargelegt sind und auf vielen Ebenen eine Ausnahmeerscheinung darstellen. Der erste Band führt unter Berücksichtigung globaler Themen in Problemfelder der Philosophie ein.⁴ Im zweiten Band findet sich ein philosophisches Begriffslexikon in drei Abschnitten, in dem ein interkultureller Kontext mit einem Fokus auf Asien in die Konzeption miteinbezogen wird.⁵ Beeindruckend ist der dritte Band, der ein Werke-Lexikon philosophischer Traditionen verschiedener Kulturen in einem Umfang bietet wie kein anderes Lexikon in europäischer Sprache bisher.⁶ Im vierten Band wird ein globaler Diskurs der Philosophie thematisiert, der vor allem die Bedeutung der Sprachen für die Philosophie analysiert.⁷ Innerhalb der vier Bände sind vor allem das hohe methodische Bewusstsein und die starke Differenzierung verschiedener Diskurse bemerkenswert. Es ist unumstritten, dass diese Enzyklopädie viele Ausgangspunkte für neue Ansätze einer globalen Philosophiegeschichtsschreibung und umfassendes Material für die Weiterentwicklung globalgeschichtlicher Forschung liefert.⁸

Ein mittlerweile bekanntes Werk stammt von Ninian Smart, welcher 1999 das Buch *World Philosophies* herausbrachte und damit ei-

History, History of Idea (siehe z. B. Moyn: *History of Idea*) *Globale Wissensgeschichte* etc. Dieser Literaturbericht befasst sich jedoch ausschließlich mit philosophiegeschichtlicher Literatur.

3 Folgende drei Werke habe ich bewusst nicht in den Literaturbericht miteinbezogen, weil diese Publikationen in Bezug auf kulturelle Diversität nicht das einhalten, was der Titel verspricht: Adeline: *Histoire mondiale de la philosophie*; Wilczek: *Weltgeschichte der Philosophie*; Baggini: *Global History of Philosophy*.

4 Jacob: *L' Univers Philosophique*.

5 Auroux: *Les notions philosophiques (dictionnaire)*.

6 Mattéi: *Les œuvres philosophiques (dictionnaire)*.

7 Mattéi: *Le discours philosophique*.

8 Elberfeld, Rolf: *Philosophiegeschichtsschreibung*, 302–303.



nen Meilenstein in der Philosophiegeschichtsschreibung setzte. Smarts Absicht ist es, seinen Leser*innen philosophisch reflektierende Denktraditionen vorzustellen, die sich in unterschiedlichen Kulturen finden lassen.⁹ Der Aufbau des Buches ist grundsätzlich geographisch geordnet, mit Ausnahme bestimmter Religionen wie dem Islam und dem Judentum, die in einzelnen Kapiteln behandelt werden. Den ersten Schwerpunkt setzt Smart auf Asien, wobei zuerst die buddhistische und die hinduistische Lehre beschrieben werden, gefolgt von indischer Erkenntnistheorie. Anschließend erläutert Smart Lehren aus China, Korea und Japan. Dabei bekommt China die meiste Aufmerksamkeit. Hier werden vom Taoismus bis zum Konfuzianismus einflussreiche Traditionen aus den klassischen chinesischen Philosophien dargelegt. Erstaunlich ist, dass die soeben beschriebenen Länder jeweils ein ganzes Kapitel bekommen, während die Philosophien Griechenlands, Roms und des Nahen Ostens zusammen in einem Kapitel behandelt wurden. An diesem Vorgehen Smarts wird ersichtlich, dass er die antike europäische Philosophiegeschichte bewusst nicht priorisiert, sondern als eine philosophische Strömung unter anderen behandelt. Anschließend veranschaulicht er islamische und jüdische Philosophien sowie Philosophien aus Europa, Nordamerika, Lateinamerika und dem modernen Islam. Smart behandelt Europa im Vergleich zu anderen Gebieten gleichberechtigt, was eine Innovation darstellt, weil häufig

in Werken mit dem Titel *World Philosophy* primär außereuropäische Traditionen dargestellt werden.¹⁰ Zuletzt werden moderne philosophische Diskurse aus Süd- und Südostasien, als auch China, Korea und Japan beschrieben. Zu guter Letzt behandelt Smart kurz einige afrikanische Philosophietraditionen. Hervorzuheben ist die Ausgewogenheit der regionalen Verteilung sowie die Unterscheidung zwischen alten und modernen philosophischen Traditionen, was zeigt, dass Smart außereuropäische Philosophie nicht nur auf antike Traditionen reduziert, sondern auch jüngere Diskurse betrachtet.

Einen gänzlich neuen Ansatz der globalen Philosophiegeschichtsschreibung liefert Elmar Holenstein, der im *Philosophie-Atlas. Orte und Wege des Denkens* (2004) seinen Fokus auf geographische Zusammenhänge legt. Holenstein vertritt die Ansicht, dass Denkweisen und Denkinhalte durch die Betrachtung des Herkunftsortes leichter begriffen werden können, was bedeutet, dass seines Erachtens die geographische Lage das philosophische Denken maßgeblich beeinflusst, weswegen er Karten und Schaubilder in sein Werk miteinschließt.¹¹ Dabei macht er besonders darauf aufmerksam, dass philosophische Überlegungen, die heutzutage zentraleuropäischen Traditionen zugerechnet werden, oftmals anderen Gebieten der Welt entsprungen sind. Verbindungen und Parallelen verschiedener Denkströmun-

»Man entdeckt in verschiedenen Erdteilen nicht nur dieselben fundamentalen Wertvorstellungen, sondern auch dieselben nicht harmonisch auflösbaren Wertkonflikte. (...) Was wir von anderen Erdteilen erwarten können, sind feine Unterschiede und vor allem, daß die gleichen oder ähnliche Überlegungen in einem anderen kulturellen Ambiente gemacht wurden, oft früher und gelegentlich später als in Europa, mit anderen Motivationen und mit anderen Auswirkungen.«

(Holenstein: *Philosophie-Atlas*, 8–9)

¹⁰ Wie zum Beispiel in Garfield: *Oxford World Philosophy*, oder Solomon: *World Philosophy*.

¹¹ Holenstein: *Philosophie-Atlas*, 7.

⁹ Smart: *World philosophies*, ix.



gen zu finden und unter Berücksichtigung der geographischen Lage zu untersuchen, ist für Holenstein ein wichtiger Faktor der zukünftigen, aber auch der zeitgenössischen Philosophie.¹² Der Hauptteil des Buches ist gegliedert in vier »Geschichten der Philosophie«, die sich an den vier Himmelsrichtungen orientieren. Afrika und Südamerika wurden nicht in diese Unterteilungen inkludiert, sondern haben im einleitenden Kapitel zu den verschiedenen Ursprüngen der Kulturen ausschließlich ein kleines Unterkapitel erhalten. Das erste der vier Hauptkapitel »Westen« umfasst die europäische Philosophie und die Philosophie der »Nil-Amu Darya-Region«¹³. Das Kapitel »Süden« beschreibt Süd-Asien, also den indischen Subkontinent sowie Länder mit südasiatischer bzw. indischer Schriftkultur in Südost- und Zentralasien. Der »Osten« handelt von Ost-Asien, namentlich China und von Ländern mit chinesischer Schriftkultur. Schließlich beschreibt der »Norden« Denkströmungen des Nordatlantiks, des westlichen und nördlichen Europas sowie Nordamerikas. Verwunderlich ist, dass Holenstein trotz des zumindest teilweise sehr gelungenen Vorhabens, die klassische philosophiegeschichtliche Darstellung zu revolutionieren, Südamerika und Afrika maßgeblich aus den sogenannten »Vier Geschichten der Philosophie« ausschließt.

Einen größeren Ausgleich zwischen den verschiedenen Denkströmungen dieser Welt finden wir in dem von Jay L. Garfield und William Edelglass herausgegebenen Werk *The Oxford Handbook of World Philosophy* (2011), in dem neben einem starken Fokus auf Asien auch islamische und afrikanische Philosophien vermehrt Aufmerksamkeit erhalten. Die Zielsetzung dieses Buches ist laut den Autoren einerseits die Bedeutung der Geschichte verschiedener philosophischer Traditionen hervorzuheben. Andererseits soll die Tatsache betont werden, dass die philosophische Welt heutzutage maßgeblich polyglott, also mehrsprachig ist.¹⁴ In der Einleitung wird erstens auf die weitverbreitete Überzeugung kritisch hingewiesen, die eigene Kultur sei die einzige, in der wichtige philosophische Gedanken entstehen. Zweitens machen die Herausgeber auf die Annahme aufmerksam, Kulturen ohne ausgereifte Schriftkulturen seien zu »primitiv«¹⁵, um wichtige philosophische Gedanken zu etablieren. Drittens wird die Unrechtmäßigkeit dieser Vorurteile betont, da sie die lange Geschichte der interkulturellen philosophischen Einflüsse ignorieren, denn philosophische Dialoge zwischen griechischen, persischen und indischen Völkern z. B. waren schon in der Antike allgemein etabliert.¹⁶ Das von Garfield und Edelglass herausgegebene Buch beinhaltet 43 Aufsätze verschiedener kulturell diverser Autor*innen. Im ersten,

12 Holenstein: *Philosophie-Atlas*, 9.

13 Diesen Namen verwendet Holenstein für die Region, die klassischerweise »Naher Osten« genannt wird.

14 Garfield: *Oxford World Philosophy*, 6.

15 Garfield: *Oxford World Philosophy*, 3.

16 Garfield: *Oxford World Philosophy*, 3–4.

»Curiously. The tendency to believe that one's own culture is the only one in which philosophical thought has or even could emerge is also widespread.«

(Garfield: *Oxford World Philosophy*, 3)



von chinesischer Philosophie handelnden Teil finden sich primär Schriften zum Konfuzianismus, Daoismus sowie Buddhismus. Der zweite Teil umfasst nichtbuddhistische indische Philosophie. Der dritte und vierte Teil handelt von asiatischen Traditionen, nämlich erstens vom tibetischen Buddhismus und zweitens von japanischer und koreanischer Philosophie. Erst im fünften Teil des Buches erscheint erstmals die islamische Philosophie, wo zuletzt auch die afrikanische Philosophie behandelt wird. Auffallend ist, dass Südamerika kein eigenes Kapitel erhält. Indigene Völker finden nur im siebten und letzten Teil Erwähnung, der von gegenwärtigen Trends der globalen Philosophie handelt.¹⁷ Darin findet sich erfreulicherweise auch ein Aufsatz zum globalen Feminismus.

Eine erwähnenswerte Reihe erscheint seit 2011 unter dem Titel *The Oxford History of Philosophy*, herausgegeben von Jonardon Ganeri et al. Der Verlag schreibt, dass es bei dieser »open-end«-Serie um das Vorhaben geht, eine neue Form der Philosophiegeschichtsschreibung zu entwickeln. In jedem Band soll der/die Autor*in die Entwicklung der Philosophie in einer spezifischen Zeit und Kultur erforschen und die damit verbundenen Ideen in einen historischen Kontext einordnen.¹⁸ Der erste Band *The Lost Age of Reason: Philosophy in Early Modern India* weist ein reiches Spektrum

an behandelten Themen auf, wie z. B. Translationen des Sanskrits ins Persische, die indische intellektuelle Praxis oder metaphysische, mathematische und linguistische Aspekte der indischen Philosophie.¹⁹ Diesem Band folgt eine Reihe an Werken zur europäischen und nordamerikanischen Philosophie: Zwei Bände sind zur französischen Philosophie entstanden (2011, 2016)²⁰, ebenso viele zu amerikanischer Philosophie und Pragmatismus (2015, 2013)²¹ sowie zur britischen Philosophie (2015, 2015)²². Erst sieben Jahre nach dem ersten Werk erschien wieder ein Buch zu einem bisher akademisch marginalisierten Thema: *Jewish Philosophy of the Middle Ages* (2018), gefolgt von einem weiteren Band unter demselben Titel, der 2021 erscheinen soll. Der Fokus dieses Werkes liegt auf der Erläuterung der jüdischen Metaphysik mit einem kleinen Exkurs zur Ethik und dem »guten Leben«.²³ Das letzte bisher erschienene Buch handelt vom goldenen Zeitalter der indisch-buddhistischen Philosophie.²⁴ Das Einteilungskriterium der Publikationsreihe ist nicht klar, da einerseits einzelne Länder behandelt wurden, andererseits Religionen und im Falle von Nordamerika ein ganzer Kontinent.

»The arrival of modernity at a certain point in the history of philosophy seemingly admits of two non-compossible explanations. One model presents modernity as involving a thorough rejection of the ancient – its texts, its thinkers, its methods – as starting afresh and from the beginning. [...] A second model locates modernity not in a rejection of the past but in a profound reorientation with respect to it. The ancient texts are now not thought of as authorities to which one must defer but regarded as the source of insight in the company of which one pursues the quest for truth.«

(Ganeri: *Lost Age*, 1)

¹⁷ Garfield: *Oxford World Philosophy*, 562–574.

¹⁸ Siehe Ganeri: *Oxford University Press Website*. <https://global.oup.com/academic/content/series/o/the-oxford-history-of-philosophy-ohphil/?c=us&lang=en&>

¹⁹ Ganeri: *Lost Age*.

²⁰ Gutting: *French Philosophy*; Clarke: *French Philosophy*.

²¹ Misak: *American Pragmatists*; Goodman: *American Philosophy*.

²² Hutton: *British Philosophy*; Hurka: *British Ethical Theorists*.

²³ Rudavsky: *Jewish Philosophy*.

²⁴ Westerhoff: *Indian Buddhist Philosophy*.



»The point of the »without any gaps« approach is more to avoid skipping from highlight to highlight, the way a lot of university courses in history of philosophy have to do - where one jumps straight from, say, Aristotle to Descartes, vaulting over a gap of two thousand years or so. Rather, I want to show how each thinker built on those who came earlier, while also striking out in new directions.«

(Adamson: *Vorwort*)

Einen neuen Ansatz bietet Peter Adamson, der in seinem Podcast *History of Philosophy without any Gaps* seit 2010 bisher marginalisierte Traditionen der Philosophie integriert und umfassend darstellt sowie Expert*innen zu den jeweiligen Themen interviewt.²⁵ Über vierhundert Episoden²⁶ gibt es mittlerweile online zu hören, die sich thematisch vom antiken Griechenland über das Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert erstrecken und Bereiche wie islamische Philosophie, indische Philosophie bis hin zur Africana Philosophie abdecken. Durch den Erfolg der Podcasts begann Adamson 2014, einige Inhalte der Audioaufnahmen als Bücher zu publizieren. Bisher sind 5 Bände erschienen, weitere Werke sind geplant. Das erste Buch *Classical Philosophy* handelt von der vorsokratischen Philosophie sowie von Sokrates, Platon und Aristoteles.²⁷ Der zweite Band *Philosophy in the Hellenistic and Roman Worlds* behandelt im ersten Teil hellenistische Philosophie und im zweiten Teil das Heidentum (Paganismus) im Römischen Reich. Der dritte Teil beinhaltet die christliche Philosophie des Römischen Reichs.²⁸ Mit dem dritten Band der Reihe beginnt die Auseinandersetzung mit außereuropäischer Philosophie, denn dieser handelt von der Philosophie in der isla-

mischen Welt.²⁹ Auch mit dem vierten Band deckt Adamson ein bisher wenig beachtetes Thema ab: das europäische Mittelalter, das hier in seinen vielfältigen Verknüpfungen mit außereuropäischen Philosophietraditionen behandelt wird. In dieser ganzheitlichen Weise wurde das Mittelalter bisher nur selten untersucht. Das Werk umfasst 78 Kapitel, durch die eine außerordentliche Vielschichtigkeit der mittelalterlichen Philosophie dargelegt wird.³⁰ Der aktuell letzte Band zur klassischen indischen Philosophie erschien im Jahr 2020. Hier wird einerseits die philosophische Bedeutung verschiedener indischer Lehrtexte hervorgehoben und andererseits der Buddhismus und Jainismus dargestellt. Im letzten Teil findet sich ein Exkurs zum Tantra, aber auch zur Verflechtung des indischen mit dem griechischen und islamischen Denken.³¹ Eine Veröffentlichung der Episoden zur Africana Philosophie in Buchform ist geplant.

2014 hat Virgilio Melchiorre den ausgesprochen innovativen Sammelband *Filosofie nel mondo* herausgegeben, in dem Expert*innen die Entwicklung der Philosophie in verschiedenen marginalisierten Regionen und Traditionen der Welt nachzeichnen. Der Band beginnt mit einem kurzen Kapitel zur abendländischen Philosophie (Griechenland, das Christentum und die Moderne), doch dieser Exkurs ist nach 30 Seiten bereits abgeschlossen. Es folgt ein Kapitel zur analytischen und interessanterweise

25 Adamson: *Online Podcasts*. <https://historyofphilosophy.net>

26 Es gibt in der Hauptreihe 370 Episoden, zur Africana Philosophie 73 Episoden und zu Indien 62 Episoden.

27 Adamson: *Classical Philosophy*.

28 Adamson: *Hellenistic and Roman worlds*.

29 Adamson: *Islamic World*.

30 Adamson: *Medieval Philosophy*.

31 Adamson: *Indian Philosophy*.



zur australischen Schule unter der kritischen Perspektive des Exports der analytischen Philosophie in verschiedene Regionen der Welt.³² Von allen bisher beschriebenen Werken findet man bei Melchiorre mit Abstand die intensivste Auseinandersetzung mit der russischen Philosophie, die in ihrer Entwicklung auf fast 200 Seiten (inklusive einer umfangreichen Bibliografie) beschrieben wird.³³ Im Gegensatz dazu ist der Bereich zur klassischen islamischen Philosophie sehr überschaubar. Allerdings widmet sich ein eigenes Kapitel der islamischen Philosophie der Gegenwart, d. h. hier wird islamische Philosophie ausdrücklich nicht auf die mittelalterliche Philosophie reduziert. Es folgen zwei Kapitel zur jüdischen Philosophie, unterteilt in alte jüdische Philosophietraditionen und philosophische Traditionen seit 1945, in letzterem findet sich sogar ein Abschnitt zum jüdischen feministischen Denken. Im Kapitel zur chinesischen Philosophie werden einerseits klassische chinesische Schulen beschrieben wie der Konfuzianismus oder die Philosophie des Laotse, andererseits die Philosophie des modernen und zeitgenössischen Chinas.³⁴ Außergewöhnlich umfangreich sind die Kapitel zur lateinamerikanischen³⁵ und afrikanischen³⁶ Philosophie. Dabei beginnt die Auseinandersetzung mit der lateinamerikanischen Philosophie allerdings erst in der zweiten Hälfte des

19. Jahrhunderts und umfasst die Hauptvertreter der verschiedenen Positionen zur Frage der Existenz eines »lateinamerikanischen Denkens«, von José Martí über Leopoldo Zea bis hin zu Enrique Dussel. Umfangreich ist auch das Kapitel zur afrikanischen Philosophie. Im Mittelpunkt stehen die Debatten um die Existenz afrikanischer Philosophie, wie sie im 20. Jahrhundert in Afrika geführt wurden, und deren Hauptvertreter und Hauptrichtungen, von der Ethnophilosophie bis zur Weisheitsphilosophie. Darüber hinaus gibt es Abschnitte zur Philosophie der Kunst und der Musik in Afrika, ebenso wie verschiedene befreiungsphilosophische und dekoloniale Ansätze (Fanon, Mudimbe, Wiredu). Der Überblick endet mit einem Kapitel zur indischen Philosophie und zwei Kapiteln zur japanischen Philosophie. Das erste Kapitel zur japanischen Philosophie umfasst unter anderem den Buddhismus in Japan, aber auch das Denken des bekannten Philosophen Nishida Kitarō, das zweite Kapitel widmet sich der Kyoto-Schule. Bemerkenswert an diesem Ansatz ist, dass für alle behandelten Regionen und Traditionen Wert daraufgelegt wurde, nicht nur historische Philosophietraditionen vorzustellen, sondern auch einen Einblick in die Gegenwartsdiskurse zu geben.

Storia della filosofia. Un approccio globale von Giovanni Pampanini (2019) ist ein Werk, in dem nicht von einer einzelnen Geschichte der Philosophie gesprochen wird, sondern von vielen Philosophiegeschichten, die nebeneinander auf der Welt erzählt werden. Die Einleitung formuliert vier zentrale Thesen: 1) Geschichte der Philosophie kann nicht von

32 Melchiorre: *Filosofie*, 47ff.

33 Melchiorre: *Filosofie*, 69–248.

34 Melchiorre: *Filosofie*, 336–390.

35 Melchiorre: *Filosofie*, 391–454.

36 Melchiorre: *Filosofie*, 455–652



Um außereuropäische Philosophietraditionen in die Philosophiegeschichtsschreibung europäischer Sprachen zu integrieren, braucht es sowohl eine kritische Auseinandersetzung mit der Disziplin als auch eine Reform der Methoden und Begriffe.

politischer Geschichte getrennt werden. 2) Außereuropäische Philosophien sollen zusammen mit europäischen Philosophien dargestellt werden. 3) Die Quellen und Begriffe der akademischen Philosophie müssen erweitert werden (z. B. durch Begriffe aus anderen Geisteswissenschaften oder der Kunst und Kultur). 4) Globale Entwicklungen dürfen nicht von der Philosophie getrennt werden.³⁷ Ähnlich wie Holenstein integriert Pampanini geographische Karten in sein Buch. Im ersten Teil unter dem Titel »Antike« werden einflussreiche historische Figuren von Buddha über Jesus und Mohammed bis Montezuma vergleichend behandelt, sowie das 15. Jahrhundert als ein Jahrhundert des Übergangs diskutiert. Der zweite Teil unter dem Titel »Moderne« führt vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Schließlich behandelt der dritte Teil unter dem Titel »Zeitgenössische Philosophie« philosophische Diskurse des 20. Jahrhunderts, regional aufgeteilt nach dem »Westen«, zu dem neben Nordamerika und Europa hier auch Südamerika gezählt wird, Asien (Japan, China, Indien, Pakistan, Persien, Türkei, Libanon, Indonesien und Malaysia) und Afrika (unterteilt nochmals in arabische und afrikanische Philosoph*innen). Schade ist, dass Afrika im Vergleich sehr kurzgehalten wird.³⁸

Es fällt auf, dass eine Vielfalt an Ansätzen globaler Philosophiegeschichten in europäischen Sprachen zu finden sind. Diese reichen von themenzentrierten, geographisch orien-

tierten bis hin zu chronologisch geordneten Geschichten. Es gibt trotz vielfältiger Herangehensweisen einige Merkmale, die sich in einer vergleichenden Betrachtung abzeichnen: Zum einen ist die indische Philosophie (dicht gefolgt von der chinesischen und japanischen Philosophie) jene, die am meisten behandelt wird. Es liegt tendenziell ein starker Schwerpunkt auf Asien, was vor allem an der Reichhaltigkeit des zur Verfügung stehenden schriftlichen Materials asiatischer Philosophien liegen könnte als auch an einer bereits seit längerem in der europäischen Philosophie etablierten Tradition der Beschäftigung mit Asien (siehe Leibniz oder Schopenhauer). Zum anderen werden sowohl Südamerika als auch Afrika sowie Philosophien indigener Völker entweder kategorisch ausgelassen oder nur marginal behandelt. Der Grund dafür kann vermutlich primär in der Schriftzentriertheit der akademischen Philosophie und der damit einhergehenden Ausklammerung oraler Philosophietraditionen gefunden werden.

Aus einer vergleichenden Betrachtung in jüngster Zeit erschienener globaler Philosophiegeschichten in europäischen Sprachen lassen sich somit folgende Probleme erkennen: Erstens ist die Darstellung philosophischer Traditionen in den verschiedenen Regionen der Welt unausgewogen. Zweitens fehlt die Berücksichtigung philosophiegeschichtlicher Werke außerhalb okzidentaler Traditionen. Vor allem in Japan gibt es eine lange Tradition globaler Philosophiegeschichtsschreibung, die für verflechtungsgeschichtliche Forschungsarbeit methodische Vorbildwirkung

37 Pampanini: *Storia della filosofia*, 14.

38 Pampanini: *Storia della filosofia*, 9–10.



haben kann und nicht außer Acht gelassen werden sollte.³⁹ Drittens wird deutlich, dass ein übergreifender Mangel an Reflexion auf Methoden und Grundbegriffe der bisherigen

39 Neben Japan hat auch China und Korea eine lange Tradition zur Philosophiegeschichtsschreibung. Siehe dazu in dieser Ausgabe: Krings: *Ansätze zur globalen Philosophiegeschichtsschreibung in Japan*; Park: *Philosophiegeschichtsschreibung und Subjektconstitution in Korea*; Wang: *Grundmerkmale der altchinesischen Philosophiegeschichtsschreibung*.

Philosophietradition herrscht, sowie eine differenzierte Auseinandersetzung mit vorherrschenden Ausschlussmechanismen in der Philosophie und ihrer Geschichtsschreibung fehlt. Um außereuropäische Philosophietraditionen in die Philosophiegeschichtsschreibung europäischer Sprachen zu integrieren, braucht es sowohl eine kritische Auseinandersetzung mit der Disziplin als auch eine Reform der Methoden und Begriffe.

LITERATURVERZEICHNIS

- Adamson, Peter: *Classical Philosophy. History of Philosophy Without Any Gaps*. Vol. 1. Oxford: Oxford University Press, 2014.
- Adamson, Peter: *Philosophy in the Hellenistic and Roman worlds. History of Philosophy Without Any Gaps*. Vol. 2. Oxford: Oxford University Press, 2015.
- Adamson, Peter: *Philosophy in the Islamic World. History of Philosophy Without Any Gaps*. Vol. 3. Oxford: Oxford University Press, 2016.
- Adamson, Peter: *Medieval Philosophy. History of Philosophy Without Any Gaps*. Vol. 4. Oxford: Oxford University Press, 2019.
- Adamson, Peter: *Classical Indian Philosophy. History of Philosophy Without Any Gaps*. Vol. 5. Oxford: Oxford University Press, 2020.
- Adamson, Peter: *History of Philosophy Without Any Gaps. Online Podcasts*: <https://historyofphilosophy.net> [28.03.2021].
- Adeline, Yves-Marie: *Histoire mondiale de la philosophie*. Paris: Ellipses, 2015.
- Auroux, Sylvain (Hrsg.): *Les notions philosophiques (dictionnaire). Encyclopédie philosophique universelle*. Band 2 (2 Teilbände). Paris: Presses Universitaires de France, 1990.
- Clarke, Desmond: *French Philosophy, 1572–1675. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2016.
- Baggini, Julian: *How the World Thinks. A Global History of Philosophy*. London: Granta Books, 2018.
- Elberfeld, Rolf: *Philosophieren in einer globalisierten Welt. Wege zu einer transformativen Phänomenologie*. München: Verlag Karl Alber, 2017.
- Elberfeld, Rolf: *Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive*. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2017.



- Ganeri, Jonardon: *The Lost Age of Reason: Philosophy in Early Modern India 1450–1700. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2011.
- Ganeri, Jonardon; Gutting, Gary; Hutton, Sarah et al. (Hrsg.): *Oxford University Press Website* [https://global.oup.com/academic/content/series/o/the-oxford-history-of-philosophy-ohphil/?cc=us&lang=en& \[28.03.2021\]](https://global.oup.com/academic/content/series/o/the-oxford-history-of-philosophy-ohphil/?cc=us&lang=en& [28.03.2021]).
- Garfield, Jay L.; Edelglass, William (Hrsg.): *The Oxford Handbook of World Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2011.
- Goodman, Russell B.: *American Philosophy before Pragmatism. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2015.
- Gutting, Gary: *Thinking the Impossible: French Philosophy since 1960. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2011.
- Holenstein, Elmar: *Philosophie-Atlas. Orte und Wege des Denkens*. Zürich: Ammann-Verlag, 2004.
- Hurka, Thomas: *British Ethical Theorists from Sidgwick to Ewing. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2015.
- Hutton, Sarah: *British Philosophy in the Seventeenth Century. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2015.
- Jacob, André (Hrsg.): *L'Univers Philosophique. Encyclopédie philosophique universelle*. Band 1. Paris: Presses Universitaires de France, 1989.
- Mattéi, Jean-François (Hrsg.): *Les œuvres philosophiques (dictionnaire). Encyclopédie philosophique universelle*. Band 3. Paris: Presses Universitaires de France, 1992.
- Mattéi, Jean-François (Hrsg.): *Le discours philosophique. Encyclopédie philosophique universelle*. 4 Bnde. Paris: Presses Universitaires de France, 1998.
- Melchiorre, Virgilio: *Filosofie nel mondo*. Milano: Bompiani, 2014.
- Misak, Cheryl: *The American Pragmatists. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford Univ. Press, 2013.
- Moyn, Samuel; Sartori, Andrew (Hrsg.): *Global Intellectual History*. New York: Columbia University Press, 2013.
- Pampanini, Giovanni: *Storia della filosofia. Un approccio globale*. Trento: Tangram edizioni scientifiche, 2019.
- Rudavsky, T. M.: *Jewish Philosophy of the Middle Ages. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2018.
- Smart, Ninian: *World Philosophies*. London: Routledge, 1999.
- Solomon, Robert C.; Higgins, Kathleen Marie (Hrsg.): *World Philosophy: A Text with Readings*. New York: McGraw-Hill, 1995.
- Westerhoff, Jan: *The Golden Age of Indian Buddhist Philosophy in the First Millennium CE. The Oxford History of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2018.
- Wilczek, Gerhard: *Kleine Weltgeschichte der Philosophie*. Norderstedt: Books on Demand, 2004.